

Vorwort

Am 2. Dezember 2004 veranstaltete die Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOF) zum ersten Mal die „Liechtensteiner Konjunktorgespräche“. Die Konjunkturforschungsstelle bestand zu diesem Zeitpunkt knapp sieben Monate, nachdem sie im Mai 2004 als Kompetenzzentrum für volkswirtschaftliche Fragestellungen das Fürstentum Liechtenstein betreffend gegründet worden war. Die an der Hochschule Liechtenstein durchgeführte Veranstaltung bestand aus zwei Teilen: Der erste Teil umfasste eine wissenschaftliche Kerntagung zum Thema „Regionale Konjunkturanalysen und -prognosen: Ein neuer Bereich der Konjunkturforschung“. Im zweiten Teil der Konferenz wurde der Fokus explizit auf die liechtensteinische Volkswirtschaft gerichtet. Nach einem einführenden Referat von Dr. Hubert Büchel, Leiter des Amtes für Volkswirtschaft, fand die Präsentation der ersten KOF-Konjunkturanalyse und -prognose für die liechtensteinische Volkswirtschaft statt. Damit kam die KOF ihrem Auftrag nach, für die Regierung des Fürstentums Liechtenstein einmal im Jahr eine Konjunkturprognose vorzulegen.

Zur Kerntagung waren sechs renommierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus Deutschland, der Schweiz und Polen eingeladen, die sich in ihren Referaten mit verschiedenen Problemen der regionalen Konjunkturforschung auseinandersetzen. Dabei zeigte sich, dass in der aktuellen Makroökonomie die Region, im Sinne subnationaler bzw. kleinräumiger Wirtschaftseinheiten zunehmend zum Forschungsgegenstand wird. Die auf Regionen bezogene Konjunkturforschung verbindet Ansätze der klassischen, d.h. nationalen Konjunkturanalyse mit Erkenntnissen aus der Regionalökonomie und entwickelt auf dieser Grundlage ein Instrumentarium, das es erlaubt, Konjunkturanalysen und -prognosen für kleine Wirtschaftsräume zu erstellen. Der Analyse von räum-

lichen Interdependenzen, Spillover sowie Pendlerbewegungen und Migration kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu.

In den vorliegenden Tagungsband sind sechs Referate aufgenommen, von denen fünf im Rahmen der wissenschaftlichen Kerntagung anlässlich der Liechtensteiner Konjunkturgespräche 2004 gehalten worden sind. Erweitert ist der Tagungsband um einen von mir verfassten Beitrag zur spezifischen Struktur des Fürstentums Liechtenstein als Kleinvolkswirtschaft. Auf der Basis aktuell verfügbarer Wirtschaftsdaten werden die Entwicklungen der Beschäftigung und der Wertschöpfung in Liechtenstein aufgezeigt. Unterschieden werden hierbei die Ebene der Sektoren, der Wirtschaftsbereiche und der Branchen. Der Auftakt zur wissenschaftlichen Kerntagung bildete das Referat von *Prof. Dr. Ansgar Belke* von der Universität Duisburg-Essen. Es basiert auf einem gemeinsam mit Jens M. Heine verfassten Beitrag, der den Zusammenhang von regionalen Beschäftigungszyklen und sektoraler Wirtschaftsstruktur zum Gegenstand hat. Anhand einer ökonomischen Analyse für ein Panel von 30 europäischen Regionen für den Zeitraum 1989 bis 1996 zeigen die Autoren, dass das Beschäftigungswachstum in den Regionen einen um so deutlicheren Gleichlauf aufweist, je ähnlicher die sektorale Wirtschaftsstruktur in den jeweiligen Regionen ist. *PD Dr. Michael Graff* von der KOF-ETH Zürich geht in seinem Referat auf das Konzept des internationalen Konjunkturverbundes ein. Anhand der Kapazitätsauslastung und im Weiter Verwendung der Hauptkomponentenanalyse nimmt Graff eine international vergleichbare Bestimmung der konjunkturellen Position eines Landes vor. Dieses Analyseschema wird auf ein Datenset von 26 Industrieländern für einen Zeitraum von 1960 bis 2003 angewendet. Frau *Dr. Sabit Garzaziz Weber*, Leiterin Regionalanalysen bei der Credit Suisse, stellt in ihrem Beitrag ein regionales Konjunkturbarometer für die Schweizer Kantone vor. Es ermöglicht, die einzelnen Regionen vor dem Hintergrund der nationalen Konjunkturentwicklung zu positionieren. Zur Konstruktion des vierteljährlichen Konjunkturbarometers als Sammelindikator auf

der Grundlage verschiedener Variablen wird das Verfahren der Hauptkomponentenanalyse herangezogen, welches mit Diffusionsindizes ergänzt wird. Die Messung der Outputlücke auf der Basis von Umfragedaten steht im Mittelpunkt des Artikels von Frau *Dr. Renata Grzędzińska-Latocha* von der Universität Lodz. Im Vergleich zur traditionellen Vorgehensweise – Messung der Outputlücke anhand der Relation von realem Bruttoinlandsprodukt und Potentialoutput – liefert die von Frau Latocha dargestellte Methode neue Einsichten bezüglich des Verlaufs der Konjunkturzyklen im Euro-Raum. Am Beispiel des Fürstentums Liechtenstein gibt *Fredy Hutschmalle* von der Credit Suisse in seinem Referat einen Überblick über die Bestandteile einer Regionalanalyse, wie sie sich in der Praxis der volkswirtschaftlichen Beratung durch eine Crossbank herausgebildet haben.

Mein Dank geht an alle Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer, die durch ihre Referate und den anschließenden konstruktiven Diskussionen zum Gelingen der Konferenz beigetragen haben. Von der Hochschule Liechtenstein möchte ich im Besonderen Herrn Rektor Klaus Nässcher für die Unterstützung bei der Durchführung der Tagung danken, Frau Eva Santner und Herr Sandro D'Elia, ehemaliger studentischer Mitarbeiter der KOF, haben die Organisation vor Ort umsichtig betreut und damit sehr zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Herr Andreas Brunnhart, Projektmitarbeiter der KOF, hat das Manuskript für diesen Tagungsband zusammengestellt und einzelne Beiträge sorgfältig korrigiert gelesen. Die Durchführung der Liechtensteiner Konjunkturgespräche 2004 und der vorliegende Tagungsband wären ohne die Unterstützung durch meine Frau – Dr. Kersten Kellermann – nicht möglich gewesen. Ich danke ihr für das nicht versiegende Interesse, das sie der Arbeit der KOF entgegenbringt und die anregenden Diskussionen zu allen organisatorischen und inhaltlichen Fragestellungen.

Carsten-Jenning Schlag

Vaduz, August 2007